

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 198.

Neuenbürg, Sonntag den 13. Dezember

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amthliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher und Verwaltungaktuare.

Durch Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 25. November d. Js. Reg. Bl. Nr. 50 S. 533 ist die Umlage des Gebäudebrandschadens für das Kalenderjahr 1886 im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Brandversicherungs-kasse und die durchschnittliche Höhe der in den letzten Jahren angefallenen Brandschäden in der Weise bestimmt worden, daß bei den Gebäuden der dritten Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niedrigeren Klassen bildet (K. Verordnung vom 14. März 1853 § 12. c.) der Beitrag von einhundert Mark Brandversicherungsanschlag

neun Pfennig

zu betragen hat.

Ferner ist durch jene Verfügung angeordnet worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August des nächsten Jahres an die Brandversicherungskasse einzuliefern ist.

Es ist hiernach in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften für den rechtzeitigen Abschluß der Katasterrevisionsgeschäfte und der Umlage in den einzelnen Gemeinden zu sorgen. Die zu fertigenden Uebersichten sind spätestens auf den

15. Februar 1886

hierher einzusenden.

Den 11. Dezember 1885.

K. Oberamt.
Neustle.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Christian Volz, Holzhändlers in Enklösterle ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollziehung der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß von heute

aufgehoben

worden.

Den 8. Dezember 1885.

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts
Stirn.

Neusatz und Rothenfol.

Am Samstag den 19. Dezember d. J. nachmittags 2 Uhr

wird die Jagd der Gemeinden Neusatz und Rothenfol auf dem Rathaus in

Rothenfol wiederholt auf 3 Jahre gemeinschaftlich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheiß Knöllner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg, 11. Dez.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Blumenspenden und das zahlreiche Leichenbegängnis unseres so frühe dahingegangenen Satten, Sohnes, Bruders und Schwagers

Mathäus Hummel

spreche ich im Namen der Hinterbliebenen meinen

tiefgefühlten herzlichsten Dank aus.

Friedrike Hummel, geb. Schaber.

Wie alljährlich, so halte auch jetzt einen **großen**

Weihnachts-Anverkauf

zu herabgesetzten Preisen.

- | | |
|------------------------------------|---------------|
| Ein Kattun- oder Druck- | von M 2.50 an |
| kattunkleid | |
| 1 halbw. Lama-Kleid | 3.20 " |
| 1 Beige-Kleid | 4. — " |
| 1 farirt. Crèpe-Kleid | 4.20 " |
| 1 " Tartan-Kleid | 6. — " |
| 1 einfarb. Diagonalkleid | 5. — " |
| 1 einfarb. Kaschmirkleid | 5.50 " |
| 1 reinw. | 8. — " |
| 1 " Rips-Kleid | 7. — " |
| 1 schwarzes Orleanskleid | 4.80 " |
| 1 schwarzes Kaschmir- | |
| reinwollenes Kleid | 7. — " |
| rein wollene Buckskins die | |
| Elle | 1.50 " |
| schwere wollene Buckskins | 2-3 " |
| schöne Westen | 2. — " |
| Halbflanell-Hemden | 1.50 " |
| Flanell-Hemden | 2.50 " |
| wollene Kinderhämlichen | — .20 " |
| Knaben-Shawls | — .60 " |
| Kinder-Tüchle | — .6 " |
| baumw. Herren-Shawls | — .30 " |
| wollene Herren-Shawls | — .2. — " |
| seidene | — .2. — " |
| Unterhosen | — .50 " |
| 1/2 Dgd. lein. Taschentücher | 1.50 " |
| farb. Taschentücher pr. St. | — .25 " |
| farb. Taschentücher leinen, | |
| pr. Stück | — .50 " |

- | | |
|---------------------------------|---------------|
| seidene Foulards | von M 2.50 an |
| fert. Flanell-Hausjacken | 3. — " |
| fertige Tuch-Jacken | 5. — " |
| fertige Winter-Jacken | 5. — " |
| garn. Tuch-Cassaques | 5. — " |
| " Winter- | 10. — " |
| " Winter-Mäntel | 15. — " |
| schöne Regenmäntel | 8. — " |
| schöne Regen-Havelock | 12. — " |
| Kinder-Regen-Mäntel | 5. — " |
| Kinder-Winter-Mäntel | 7. — " |
| fertige Morgenkleider | 10. — " |
| gute Filzunterröcke | 2.50 " |
| große Winter-Shawls | 6. — " |
| seidene Foulards und | |
| Shawlchen | — .40 " |

Ferner empfehle ich entsprechend billig: Tischdecken, Bettdecken, Bodenteppiche, Leinwand und Gebild, schwarze Seidenstoffe und Seidensammt, Baumwollsammt. Alle nicht angeführten Artikel, auch die besseren Sachen, werden, um der auswärtigen Konkurrenz entgegen zu treten, zu verhältnismäßig billigen Preisen verkauft.

Im Konfektionsgeschäfte geschieht die Anfertigung nach Maß wie seit 21 Jahren unter Leitung einer geübten Zuschneiderin, unter Garantie für beste Ausführung und billigste Preisberechnung.

Bereitwilliger Umtausch bei Konfektions-Artikeln. Reiche Auswahl in allen Sachen.

Einem zahlreichen Besuch entgegensehend.

F. Huber.

Pforzheim.

Neuenbürg.

Zu Weihnachten empfehle mein Lager in

feinen

Schmuckartikeln

wie silb. Fingerhüte, Kreuze, Boutons, Ringe, Brochen, Colliers, Haarpfeifen, Medaillons in Gold, Silber, Nickel etc.

Zugleich halte meine

Löffelwaren und Brillen

bestens empfohlen.

E. Weik, Uhrmacher

Neuenbürg.

Sämtliches Backwerk,

alle Sorten Konfekt, Honig- und Basler Lebkuchen in guter Qualität, sowie feinstes Springermehl zu den billigsten Preisen empfiehlt G. Gaiser, Bäcker.



Pforzheim.

Weihnachts-Ausverkauf.

Mit dem 1. Dezember beginnend, unterstelle ich mein großes Lager einem Ausverkauf und empfehle ganz besonders zu sehr ermäßigten Preisen:

Schwarze Kaschmire in langjährig erprobten besten Fabrikaten.

Kleiderstoffe jeder Art in großer Auswahl.

Reste und ältere Sachen gebe bedeutend unterm Fabrikpreis ab.

Buckskin und Regenmantelstoffe

in nur soliden Qualitäten.

Sämtliche Konfektion

als: **Kinder- und Regen-Mäntel, Paletots und Havelocks** zu bedeutend ermäßigten Preisen. **Vorhang- u. Manilla-Stoffe, Reisedecken, Tischdecken, Bettüberwürfe, Sopha- und Bettvorlagen, Taschentücher, weiss u. farbig, Tischtücher u. Servietten, Cachenez in Seide u. Wolle, fertige Unterröcke etc.** in reicher Auswahl sehr billig.

Joh. Zimmermann.

Neuenbürg.

Für bevorstehenden **Weihnachtsbedarf** empfehle ich:

Schürze

schwarz und farbig, für Erwachsene und für Kinder, das Neueste in allen Fassonen zu billigst gestellten Preisen.

Männer- und Knaben-Anzüge

von gutem Stoff und solider Arbeit mit 10 Prozent Abschlag.

³/₄ breite Lama

sonst 1 M zu 65 S die Elle, so lange noch Vorrat vorhanden.

Wollwaren und Kleiderstoffen

burchaus billig und in schöner Auswahl, unter letzteren eine Partie zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Albert Hummel.

Arnbach.

1300 Mark

Pflegschaftsgeld leicht gegen gesetzl. Sicherheit aus
Jak. König.

Visitenkarten

werden in moderner Ausführung rasch angefertigt und versandt

durch die Buchdruckerei von
Jak. Meeh.

Formulare

zu

Wählerlisten und Wahlprotokolle

für

**Gemeindewahlen,
und Stimmzettel**

zu haben bei

J. Meeh.

Feldbrennach.

Die Handlung von

Kath. Dengler Wtw.

ladet zu zahlreichem Besuche ihrer

Weihnachts - Ausstellung

ergebenst ein und empfiehlt insbesondere:

Puppen zu 15, 25, 50, 60, 70, 80 S
und 1 M 20 S.

Gelenkpuppen zu 50 u. 60 S.

Kochherde zu 30, 50 S u. 1 M

Pferde zu 10, 25, 30, 50 u. 60 S

Säbel zu 30 S.

Helme zu 50 S.

Knallflinten zu 50 S.

Trompeten zu 15, 20, 40, 50 S.

Schachtelspannzeug zu 10, 20, 30 S.

Drahtkörbchen mit und ohne Deckel zu
60 und 70 S.

Zuckerbadwerk und Lebkuchen in
schönster Auswahl.

Zwisch- u. woll. Handschuhe,

Woll. Schälchen u. Netzen,

Sellband- u. Holzschuhe.

Wildbad.

Eine junge neumelilige

K u h

setzt dem Verkauf aus

Gh. Krauß, Maurermeister.



Neuenbürg, 12. Dezember 1885.

Die vorgestrige zahlreich besuchte Wählerversammlung bei Albert Lutz hat sich für die heute von 3 bis 7 Uhr stattfindende

Gemeinderatswahl

auf folgenden Wahlvorschlag geeinigt:

- Theodor Weiß, Kaufm., bish. Gemeinderat,**
- Julius Bleyer, Fabrik., „ „**
- Jakob Bäuerle, Kupferschm., bish. Gemeinderat.**
- Gottlob Blaich, Sensenschmied.**

Sämtliche Vorgeschlagene sind in der Frage der Bürgernutzungen für Gewährung von Holzgaben und werden dieselbe auch in Zukunft befürworten.

Wir empfehlen diese Männer der gesamten Wählerschaft mit der Bitte um **unfehlbare** Beteiligung u. **unveränderte** Abgabe der Stimmzettel in die Wahlurne.

Das Wahlkomite.

Stimmzettel sind aufgelegt:

im Hotel Röd, Schwaben, bei N. Silbereisen, Holzäpfel und Karcher.

Neuenbürg.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein gut fortirtes Lager in Herren- u. Damenuhren (Remontoirs), Regulatoren, Wanduhren, Wecker, Uhrketten etc. in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

E. Weik, Uhrmacher

NB. Gegenstände zum vergolden, versilbern und vernickeln werden angenommen.

In dem kleinen Schriftchen „Der Krankenfreund“ sind eine Anzahl Hausmittel besprochen, welche sich seit vielen Jahren als zuverlässig bewährt haben und deshalb die wärmste Empfehlung verdienen. Jeder Kranke sollte das Schriftchen lesen. Besonders aber seien jene, welche an Gicht oder Rheumatismus, an Lungenschwindsucht, Nervenschwäche, Bleichsucht etc. leiden, darauf aufmerksam gemacht, daß sehr oft durch einfache Hausmittel selbst sogenannte unheilbare Leiden geheilt worden sind. Wer den „Krankenfreund“ zu lesen wünscht, schreibe eine Postkarte an Richters Verlagsanstalt in Leipzig, worauf die Zusendung erfolgt. Kosten entstehen dadurch für den Besteller nicht.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt-Action-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei W. G. Blaich in Neuenbürg, W. Waldmann in Herrenalb und G. Schobert in Wildbad.

(1066)

Seit längerer Zeit werden Anerkennungen veröffentlicht, über die sogenannten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen und es läßt sich daraus schließen, daß dieses Mittel sich bei dem Publikum einer großen Beliebtheit erfreut.

Heute sind wir nun in der Lage, diejenigen, welche sich speziell über die Ansicht der Aerzte in Bezug auf die Schweizerpillen informieren wollen, auf eine Broschüre aufmerksam zu machen, welche auf 24 Seiten 21 Gutachten unserer ersten medizinischen Autoritäten und ferner einer sehr großen Anzahl praktischer Aerzte enthält, und woraus hervorgeht, daß die Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen eines der Wenigen, wenn nicht das einzige fertige Heilmittel ist, welches als Hausmittel empfohlen zu werden verdient.

Kronik.

Deutschland.

Vortrefflich illustriert die Abmachungen in der Karolinenfrage ein Bild des „All.“ Man sieht Bismarck als Oberknecht mit dem Milchkübel im Kuhstall im Gespräch mit der Viehmagd, die der Kuh Futter in der Schürze bringt. Bismarck, sie unter das Kinn fassend, sagt: „Zum Beweise meiner Nachgiebigkeit will ich dir den Besitz der Kuh nicht länger streitig machen. Du sollst das Recht haben, sie zu füttern, ich will mich damit begnügen, sie zu melken.“

Berlin, 4. Dez. Trunkenboldlisten aufzustellen und den Wirten mitzuteilen, unter dem Verbot der Verabreichung von Getränken an die betr. Personen, sind nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts die Polizeibehörden in Preußen auf Grund des Allg. Landrechts berechtigt.

Mannheim, 10. Dez. Seit gestern befinden sich Oberbaurat v. Leins aus Stuttgart und Oberbaurat Durm aus Karlsruhe in unserer Stadt, um als Preisrichter über die für den Wasserturm ein-

gegebenen Pläne, etwa 70 an der Zahl, zu urteilen.

Pforzheim. In der Monatsversammlung des Protestantenvereins Montag den 14. Dezbr. abends 7 1/2 Uhr wird von einem Lehrer ein Referat über die gemischte Schule gegeben.

Der Bienenzuchtverein hält am Sonntag den 13. Debr. nachmittags 2 Uhr im Wilhelmsteller Generalversammlung.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Dezbr. In der tgl. Zentralstelle ist eine Sammlung von Gegenständen angekommen, welche nicht auf Brunk berechnet sind, wohl aber für Fabrikanten und Exporteure von großem Interesse werden können. Das deutsche Konsulat in Canton hat sich die Mühe gegeben, eine große Anzahl von Artikeln des großen Verbrauchs in China zu sammeln und die Reichsregierung hat diese Sammlung in den Industriestädten des Landes in Umlauf gesetzt. Wir glauben unserer Pflicht genügt zu haben, wenn wir auf diese nur für einen engeren Kreis berechnete Sammlung aufmerksam gemacht haben. Eine nähere Beschreibung der Sammlung befindet sich im „preussischen Handelsarchiv.“ Hierher ist dieselbe dem Vernehmen nach von Kaiserlautern gelangt. (S. M.)

Stuttgart, 10. Dez. Bei Silberarbeiter A. Schwerdt, Metallwarenfabrik und Prägeanstalt, ist eine größere Anzahl von Militärverdienstordenszeichen von der bulgarischen Regierung in edlem Metall bestellt worden und bereits in Ausführung begriffen.

Stuttgart, 4. Dez. Der Petersburger Hof wird vom 1. Februar k. J. ab Bierhalle. Das Münchener bürgerliche Bräuhaus hat das ganze Parterre gemietet und richtet dasselbe großartig ein. Als Wirt ist Hr. Koppenhöfer von der Böblingerstraße genannt, dessen Geschäft bekanntlich dort eingegangen ist.

(Schneckenburger-Denkmal.) Wie unsere Leser sich erinnern, haben fast gleichzeitig ein Stuttgarter und ein Tuttlinger Komite einen Aufruf zur Errichtung eines Schneckenburger-Denkmal's je in Stuttgart und Tuttlingen veröffentlicht. Diese Konkurrenz ist vielfach mißlich empfunden worden, und namentlich in der „N. B. Ztg.“ wurde dem Stuttgarter Komite vorgeworfen, sich in Eile zusammengethan zu haben, um Tuttlingen das Denkmal vorwegzunehmen. Nunmehr haben Verhandlungen zwischen den beiden Komite's stattgefunden und zu einer erfreulichen Verständigung geführt. Das Stuttgarter Komite stellt seine Thätigkeit ein, sendet die bereits eingegangenen Gelder nach Thalheim und bittet, etwa ihm zuge dachte weitere Beiträge nunmehr für Tuttlingen und Thalheim an die Redaktion des „Schwäb. Merkurs“ gelangen zu lassen. Zugleich veröffentlicht das Stuttgarter Komite eine Erklärung, welche konstatiert, daß die Stuttgarter auf Anregung des schweizerischen Buchhändlers Ziegenhirt in Ulten ohne jede Kenntnis von den Tuttlinger Bestrebungen einen Ausschuß gebildet und ihren Aufruf verfaßt haben. Sie behalten sich denn auch den Gedanken, Schneckenburger in Stuttgart ein Denkmal

zu errichten, für eine spätere Zeit vor, wenn sich bis dahin die Umstände günstig erweisen.

Altensteig, 6. Dez. Es dürfte für Viele nicht uninteressant sein zu vernehmen, daß unser gewerbliches Schwarzwaldstädtchen im vorigen Jahre durch eine zeitgemäße Unternehmung reicher geworden ist, nämlich durch Gründung eines permanenten Musterlagers von Seiten des Hrn. Karl Henßler Sohn hier. Hat schon H. es im Verlaufe des Jahres verstanden, seine Ausstellung stylgerecht auszustatten, so übertrifft dieselbe heute alle Erwartungen angeht die vielen vorhandenen Neuheiten an gewerblichen und Kunstzeugnissen, an Gegenständen des praktischen Bedürfnisses und interessanten und lehrreichen Kinderspielzeugen.

Calw, 9. Dez. Auf den heutigen Viehmarkt sind zugeführt worden: 66 St. Rindvieh, 41 Pferde und 56 Körbe Milchschweine. Der Ochsenmarkt war mit schönen fetten und auch Zugochsen stark befahren, welche guten Absatz fanden. Höchster Preis für 1 Paar fette Ochsen 50 P'd'or. Fette Stiere wurden mit 35 bis 36 M per Zentner lebend Gewicht bezahlt. Röhre und Rinder waren wenig zugetrieben und der Handel darin flau.

Schweiz.

Zürich, 7. Dezbr. Die Krupp'sche Riesenkanone, welche die Gotthardbahn befördern wird, ist für Italien (nach Spezia) bestimmt. Sie hat ein Gewicht von 2420 Zentner, eine Länge von 15 m und eine größte Dicke von 1,29 m. Der Wagen, auf dem das Ungetüm ruht, wiegt auch noch 2000 Zentner, ist 23 m lang und hat 32 Räder. Trotz des ungeheuren Gewichts soll keine besondere Stützung der Brücken nötig sein.

Oesterreich.

Wien, 10. Dezbr. Da in Conegliano Cholerafälle vorgekommen sind, ist, obgleich in den letzten Tagen neue Erkrankungen nicht vorkamen, auch die fernerweite strengste gesundheitliche Ueberwachung der aus Italien kommenden Reisenden angeordnet worden.

Ausland.

Newyork, 9. Dez. Cornelius Vanderbilt, einer der reichsten Leute in der Welt, ist gestorben. Er war der „Eisenbahnkönig“ der Vereinigten Staaten und sein Vermögen überstieg 250 Mill. Dollars.

Miszellen.

Das Hintergebäude.

Erzählung von Friedrich Gerstäcker. (Fortsetzung.)

„Ich hoffe doch nicht, daß Du ein richtiger Philister geworden bist, Karl?“
„Gewissermaßen doch ein wenig — wir werden es Alle mit einander, mehr oder weniger natürlich, wenn wir erst einmal in das bürgerliche Leben treten, und unseren früheren Neigungen nicht mehr so folgen können. Ich rechne mich gerade nicht mehr zu den Künstlern, aber ich habe doch noch ein warmes Herz für die Kunst behalten; außerdem lebe ich sorgenfrei, ja befinde mich sogar in leidlich guten Ver-

hältnissen, so daß ich den Schritt, den ich gethan, nicht zu bereuen brauche — und das will schon manchmal viel sagen. Nun aber, Thiodolf,“ brach er ab, „genug von mir — was treibst Du? Welcher Wind hat Dich in diese — wie ich gern zugeben will, etwas abgelegene Gegend geweht? War es ein Zufall oder ein bestimmtes Ziel — willst Du Dich, selber ein Architekt, an den architektonischen Schönheiten oder Wunderlichkeiten unserer Stadt erfreuen? — und dazu sändest Du hier allerdings reichliche Gelegenheit, — oder führt Dich ebenfalls ein praktischer Zweck — vielleicht ein Auftrag hierher zu uns?“

Thiodolf schüttelte den Kopf — „das Letztere nicht,“ sagte er lächelnd — „so weit bin ich noch nicht, um irgend wohin berufen zu werden. Aber es lebt mir hier ein alter Onkel, der schon seit Jahren an meine Mutter, seine Schwester schrieb, daß er mich einmal zu sehen wünsche.“

„Und wie heißt er?“
„Vielleicht kennst Du ihn. Es ist der pensionierte Stadtschreiber Sachte, der in der Burgstraße ein kleines, aber recht freundliches Häuschen hat.“

„Der Stadtschreiber?“ rief Bomeier rasch, „gewiß kenn ich ihn; es ist noch ein Ueberbleibsel der alten Zeit. Uebrigens soll er nicht unbemittelt sein, wenn er sich auch äußerlich gerade nichts merken läßt. Wohnst Du bei ihm? — doch natürlich.“

„Ja, schon seit vier Tagen und ich komme nur jeden Morgen hierher, teils um ein Glas Bier zu trinken, teils um — Du wirst mich auslachen — mir das alte wunderbarlich und scheinbar zusammengewürfelte Hintergebäude da drüben zu betrachten, das mit seiner verwickelten Bauart einen ganz eigenen Reiz auf mich ausübt.“

„Das alte Gemäuer da drüben?“ lachte Bomeier — „na, verwittert genug sieht es aus, und ein neuer Anputz könnte ihm schwerlich schaden, aber ich begreife nicht recht wie sich ein Mensch dafür interessieren kann.“

„Und weshalb nicht?“ warf Thiodolf ein. „Die ersten Tage beschäftigte ich mich damit, und betrachtete es dabei wie eine Art Rebus — um herauszubekommen wie es im Innern gebaut sein könne, und alle diese kreuz und quer geworfenen Fenster zu verwerten, oder nur zu erreichen, und wenn ich aufrichtig sein will, so bin ich selbst jetzt noch nicht mit mir darüber im Reinen, oder dabei doch dahinter gekommen, daß einzelne Teile desselben sogar bewohnt sind.“

„Es sieht nicht danach aus,“ sagte Bomeier mit dem Kopf schüttelnd.

„Doch,“ entgegnete der junge Architekt „siehst Du da drüben in dem zweiten Stockwerk — wenigstens in der Höhe, in der dieses liegen müßte, denn von Stockwerken ist an der ganzen Wand überhaupt keine Rede, — das lange, schmale Fenster, vor dem die alte verschlossene und durchlöcherter Gardine hängt — gleich unter der Fensteröffnung, die so aussieht, als ob sie in einen Keller führe?“

„Ja ganz recht. Nun?“

„Gestern Morgen um die nämliche Zeit etwa, als ich hier an derselben Stelle saß, bewegte sich die Gardine an dem Fenster dicht daneben ganz deutlich.“

„Vielleicht der Zug einer zerbrochenen Scheibe.“

„Nein, das untere Ende wurde langsam von einer Hand zurückgeschoben und gehalten und gleich darauf sah ich etwas Bleiches, was ein menschliches Gesicht gewesen sein muß, wenn die trübe Scheibe verhinderte, Weiteres zu erkennen. Es war fast, als ob Jemand, der eingeschlossen wurde, auch einmal ins Freie schauen wollte und sich dann langsam und wie ungerne wieder zurückzog. Nach Verlauf einer kleinen halben Stunde wiederholte sich das dann noch einmal, doch hob sich diesmal der Vorhang nur sehr wenig, als ob der dahinter Stehende nicht gesehen werden wolle.“

Bomeier zuckte die Achseln. „Mit einiger Phantasie,“ sagte er, „ist nichts leichter als sich allerhand hübsche Geschichten auszumalen, das Wahrscheinliche aber bleibt, daß irgend wer da drüben, von irgend welcher Treppe aus, die alte Gardine im Hinterhaus einmal gelüftet hat, daß aber Jemand dort wohnt, glaub ich im Leben nicht.“

„Da bewegt sich die Gardine schon wieder!“ rief Thiodolf, der indeß kein Auge von dem alten Gebäude verwandt hatte, indem er mit dem Arme hinüberdeutete. „Jene Räume sind wahrhaftig bewohnt!“

„Und wenn es wirklich so wäre,“ sagte Bomeier „was kann uns das kümmern? Wir kennen die Leute doch nicht.“

„Du hast Recht,“ sagte Thiodolf, „und trotzdem weiß ich nicht wie es kommt, aber ich fühle ein merkwürdiges, mir selber unerklärliches Interesse für das Geheimnis, das jene Räume birgt. Ja selbst Nachts träume ich davon und durchwandere im Geist jene, wirt von Treppen und schmalen Gängen durchzogenen Baulichkeiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine naive Inschrift an einem Bauernhanse in Nauders am Finstermünzpaß auf dem Wege zwischen Meran und Landau beschäftigt sich mit der Erklärung des Umstandes, warum es so wenig Treue mehr in der Welt gäbe und hat wohl das Richtige getroffen. Sie lautet:

„Da die Treue ward geboren,
Flog sie in ein Jägerhorn,
Der Jäger blus sie in den Wind,
Drum man sie so selten findt.“

Buchstaben-Rätsel.

Die 16 Buchstaben

A	A	A	A
A	E	L	L
L	M	M	R
R	T	Z	Z

sind so umzustellen, daß die horizontal und vertikal gelesenen Wörter bezeichnen (NB. in anderer Ordnung:) 1) einen jagenhaften König, 2) einen weiblichen Vornamen, 3) einen Lebensretter, 4) ein Gerstenpräparat.

R. W.

